4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

138.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Dingen geschehen kan / auch aufs zukünftige davon versprechen möge.

138.

Es hat auch der Allerhöchste / welcher der Könige Hertzen in seinen Händen hat / **Sr Kön. Maj. in Preußen Unsers Allergnädigsten Herrn** Hertz von Anfang bis hieher zu diesem Wercke geneiget: Daher dann Dieselbe es nicht allein in Dero Allergnädigste Protection genommen / und niemals zugegeben / daß dasselbige von iemanden gekräncket oder gehindert werde; sondern auch die demselben Anno 1698. ertheilte Privilegia im Jahr 1702. allergnädigst erneuert und vermehret; zu gleicher Zeit auch das Pædagogium mit Allergnädigsten Privilegiis versehen: welche denn auch um deßwillen in öffentlichen Druck gegeben sind / auf daß iedermann sehen könne / und auch der Nach-Welt offenbar sey / sowol wie Se. Kön. Maj. dieses als ein Göttlich Werck angesehen und secundiret / als auch was für ein realer Nutzen dadurch dem Wercke zugewachsen / und was für ein guter Grund zu desselben Fortsetzung bey der Posterität geleget worden.

Der allmächtige GOtt / vor dessen heiligen Augen alle Dinge offenbar sind / vergelte Sr. Kön. Maj. alle diese hohe Wohlthat / befestige Ihren Thron / lasse Dieselbe diese Frucht von der Beförderung vieles Guten erndten / daß sie dadurch viele getreue Unterthanen und grossen Segen in Dero gantzen Regierung erlangen / und in beständi-

gem erwünschten Frieden Dero Cron und Scepter tragen mögen!

139.

In der Hoffnung, daß das Werck auf die Posterität werde fortgesetzet werden, stärcket mich auch nicht wenig dieses, daß der weise und gütige GOtt mir meine treue Gehülfen, die von Anfang dabey gewesen, bishero erhalten hat. Der erhalte dieselben nur ferner in wahrer Einigkeit u. gründlicher Verleugnung alles Eigen-Gesuchs, und heilige sie je mehr und mehr, nebst noch andern die dazu kommen möchten, zu seinen Gefässen; damit meine dißfalls habende Hoffnung mehr und mehr befestiget, und mein Hertz auch darüber zu vielem Preise GOttes erwecket werde.

140.

Wer im übrigen den geringen Anfang des Wercks erwäget, und nun dagegen hält, wie es GOtt von Jahren zu Jahren bis hieher zunehmen lassen, und es so augenscheinlich gesegnet, der wird leichtlich begreifen, daß ich Ursach gnug habe, mir solche Hoffnung zu machen. Denn es sey ferne von mir, daß ich die offenbare Hand GOttes mir nicht solte zur kräftigen Stärckung des Glaubens dienen lassen; vielmehr glaube ich von Hertzens-Grunde, daß noch alle Menschen, die es sehen (und sich nicht boshafftiger Weyse verhärten) sagen werden, das hat GOtt gethan, und mercken, daß sein Werck sey. Die Gerechten werden sich des HErrn freuen, und